



I.56 a–b

I.56 a–b

Triumph des Marc Aurel auf einer Kuchenform und ein Gebäckmodell mit Marc Aurel als Reiter

um 180 n. Chr.

1911–1912 im Töpferviertel von Aquincum (Budapest) gefunden.

Terrakotta.

a) Kuchenform: D 22,5 cm;

b) Gebäckmodell: H 6 cm, B 7 cm

Budapest, Történeti Múzeum, 51595 und 50232

Beschrieben wird das Negativrelief einer flachen Kuchenform. Die Angabe von links und rechts sind in Hinblick auf das erhabene Relief des Kuchenfladens daher vertauscht (Szilágyi 1956, Taf. 11 mit Negativ- und Positivform). Das von drei Profilen gefasste Rundbild ist durch eine horizontale Bodenlinie in eine Haupt- und Randzone geteilt. Eine kunstvoll beschlagene Biga fährt von hinten durch einen Bogen nach links, den Waffen und ein Tropaeum bekrönen. Drei große und eine kleine Figur verleihen der Darstellung historisches Profil. Links außen steht ein bärtiger Mann in voller Bewaffnung (Helm, Brustpanzer mit Binde, Schild), der mit der Linken die ruhig stehenden Gespannpferde hält. Er hält mit dem linken Bein inne und wendet den Kopf der Biga zu, während das vorgestellte rechte Bein ein Weiterschreiten andeutet. Ein barhäuptiger Krieger mit vollen Locken und langem, spitz geschnittenem Bart lenkt die Biga. Er ist mit Brustpanzer und Feldherrnmantel (*paludamentum*) bekleidet. In der gesenkten Rechten hält er locker die Zügel. Mit der machtvoll erhobenen Linken stößt er seine Lanze von

oben auf einen kleinen Gegner, der in Todesangst zum Bildrand flieht. Seine untätigen Arme erscheinen wie gefesselt hinter dem Rücken. Die weiche baschlikförmige Kopfbedeckung, der lange zottelige Bart, eine gegürtete Ärmeljacke mit herabgezogenem V-Ausschnitt und lange Hosen charakterisieren ihn als Asiaten. Vorne in der Biga steht eine halbnackte Frau mit Flügeln, die den Krieger mit der erhobenen Linken bekrönt. In der gesenkten Rechten hält sie einen Palmzweig. In der kleinen unteren Zone liegen verstreut Beutewaffen. Köcher und Reflexbogen weisen in den asiatischen Osten, ein S-förmiges Blasinstrument in den germanischen Norden.

Dargestellt ist ein kaiserlicher Triumph. Die von der Siegesgöttin und dem fliehenden Gegner gerahmte Hauptfigur steht in der Biga. Es ist ein Kaiser, nach Frisur und Bart wahrscheinlich Marc Aurel (für ihn angenommene Aufenthalte in Aquincum sind nicht belegt). Er wird von der römischen Siegesgöttin Victoria bekrönt. Beide sind auffällig aneinander angeglichen, durch das frontale Auftreten, die gemeinsame Kopfwendung und die weitgehend übereinstimmende Haltung der Arme. Das Gespann führt der mächtige Kriegsgott Mars. Der kleine Asiate ihm gegenüber ist in jeder Hinsicht das Gegenbild von Kaiser, Victoria und Mars: motivisch, kompositorisch, ideologisch. Seine gegürtete Ärmeljacke mit V-Ausschnitt erinnert an Darstellungen von Parthern. Gezielt eingesetzte Stilmittel, die der kaiserlichen Ikonographie entlehnt sind, erhöhen die suggestive Botschaft des Bildes: die frontal ausgerichteten Körper, die spannungsvoll gegenbewegten Verhaltensweisen von Mars, Kaiser und Feind, das Todesdrama des fliehenden Feindes, die kaiserliche Biga, der repräsentative Rundbogen und



die reichlich erbeuteten Waffen. Bilder der Allmacht römischer Kaiser prägten selbst festliche Kuchenfladen der Provinzen. Die Bevölkerung hat diese Bilder buchstäblich verinnerlicht. Alltagsobjekte wie die beiden Gebäckformen sind wichtige historische Zeugnisse dafür, wie Bilder des Kaisers die Räume des privaten Lebens durchdrungen und Menschen aller Gesellschaftsschichten darauf reagiert haben.

Rolf Michael Schneider

Literatur

Alföldi 1938, hier S. 5 u. 15, Taf. 51,1; Fähndrich 2005, S. 91–92, Taf. 51; Facsády 1993; Kleiner 1989, hier S. 203–204, Abb. 2; Künzl 1988, S. 128 u. 131, Abb. 92; Kuzsinszky 1924, S. 12–13 (Fundgeschichte), S. 40–41, Abb. 7; Kuzsinszky 1932, S. 226–230, Abb. 237–238, S. 398–400 (deutsche Zusammenfassung); Szilágyi 1956, S. 55 u. 83, Taf. 11; Topál 2002, hier S. 4, Abb. 11.